



Lectio divina

Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen

10. Januar 2021

Taufe des Herrn B

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen

Jesaja 42,5a.1-4.6-7 mit Psalm 29 oder Jesaja 55,1-11 – Apostelgeschichte 10,34-38 oder 1 Johannes 5,1-9



Der offene Himmel (Markus 1,7-11):

In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

3 Betrachten



1. Johannes spricht von dem, der stärker ist als er. Johannes wusste um seine eigenen Qualitäten, um seinen Auftrag. Er litt bestimmt nicht unter Minderwertigkeitskomplexen. Und doch kann er sagen, dass der, der nach ihm kommt, stärker ist als er. – Wir wollen oder müssen oft stark sein. Wir kommen an unsere Grenzen. Manchmal überschätzen wir unsere Kräfte. Manchmal

unterschätzen wir sie auch. Johannes verweist auf den Stärkeren. **Ihm dürfen auch wir vertrauen. Seine Kraft soll auch unsere Kraft sein.**

2. „In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret“. Wie war sein Abschied in Nazaret? Was hat er gesagt? Was hatte er vor? Was wird er auf dem Weg zum Jordan gedacht und empfunden haben? Was hat er von Johannes und dessen Taufe erwartet? – Wir lesen nichts davon im Evangelium. Versuchen wir uns das vorzustellen! Gehen wir in Gedanken den Weg Jesu von Nazaret an den Jordan. **Ob ich mich von Johannes im Jordan taufen lassen würde?**

3. Drei Wörter bei der Taufe Jesu verweisen auf sein Leiden. Der Himmel riss auf. Beim Tod Jesu zerriss der Vorhang im Tempel. Auf diesem Vorhang war das Himmelsgewölbe abgebildet. Der Vorhang gibt den Blick ins Allerheiligste frei, wo die Herrlichkeit Gottes wohnt. Jesus öffnet uns den Himmel und führt uns zu Gott. Dann kam der Geist wie eine Taube auf ihn herab. Mit dem gleichen Wort wird der Tod Jesu beschrieben. Er gab seinen Geist auf. Er atmete den Geist aus. Und schließlich: Die Stimme vom Himmel bezeichnet Jesus als den geliebten Sohn. Nach dem Tod Jesu stellt der heidnische Hauptmann fest: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!“ – Es gibt einen tiefen Zusammenhang zwischen der Taufe Jesu und seinem Sterben. **Welchen Zusammenhang sehe ich zwischen der Taufe Jesu und meiner Taufe? Welchen Zusammenhang sehe ich zwischen meiner Taufe und meinem Sterben?**

4 Beten



Das Evangelium von der Taufe Jesu erinnert an das erste Geheimnis des lichtreichen Rosenkranzes: „**Jesus, der von Johannes getauft worden ist.**“ Wie wäre es mit einem Vaterunser, mit zehn Ave Maria mit dem Geheimnis von der Taufe Jesu und dem „Ehre sei dem Vater“ als Abschluss?

Beten wir für alle, die zwar getauft sind, aber noch nie die Frohe Botschaft wirklich empfangen durften.

